



**Stadt
Luzern**

Stadtrat

Stellungnahme

zur

Motion 66

Christov Rolla, Michael Zeier-Rast, Adrian Albisser,
Tamara Celato, Mike Hauser, Marc Lustenberger,
Jona Studhalter, Judith Wyrsh und Lisa Zanolla
namens der Bildungskommission
vom 18. Februar 2021
(StB 445 vom 9. Juni 2021)

**Wurde anlässlich der
Ratssitzung vom
23. September 2021
überwiesen.**

Erarbeitung der Kulturstrategie breit abstützen

Der Stadtrat nimmt zur Motion wie folgt Stellung:

Mit der Motion fordert die Bildungskommission des Grossen Stadtrates den Stadtrat dazu auf, die Erarbeitung der neuen Kulturstrategie «Kulturagenda 2030» breit abzustützen und dabei ebenso interdisziplinäre Anknüpfungspunkte aufzunehmen. Dies im Zusammenhang mit der in den vergangenen Jahren erlebbaren Ausweitung des Kulturbegriffs und der dadurch verstärkten Verflechtung von Kultur mit anderen Bereichen wie beispielsweise der Kreativwirtschaft und dem Tourismus.

Der Stadtrat ist sich einig, dass die städtische Kulturpolitik vor dem Hintergrund der gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen in einem grösseren interdisziplinären und transdisziplinären Kontext betrachtet werden soll. Hierfür braucht es eine integrale Auslegeordnung, in welche sowohl Kulturschaffende, Kulturinstitutionen und Kulturorganisationen als auch die breite Bevölkerung aktiv in den Prozess miteinbezogen werden. Dies im Wissen darum, dass eine kulturpolitische Standortbestimmung dann wirkungsvoll ist, wenn sie allen Involvierten die Möglichkeit gibt, sich am Prozess zu beteiligen, kleine wie grosse Stakeholder gleichermaßen eingebunden werden, Synergien überprüft und gestärkt werden und die breite und vielfältige städtische Kulturszene abgebildet wird. Vor dem Hintergrund der vorliegenden regionalen wie auch kantonalen Fragen zur Weiterentwicklung der Kulturförderung bildet ein wichtiger Aspekt der kulturpolitischen Standortbestimmung die Zusammenarbeit mit dem Kanton Luzern, der Regionalkonferenz Kultur (RKK) und LuzernPlus. Neben einer divers zusammengestellten Echogruppe von verwaltungsinternen und stadtnahen Expertinnen und Experten (Bildung, Tourismus, RKK, LuzernPlus, Kanton, Dienstabteilungen Stadtraum und Veranstaltungen, Quartiere und Integration, Digital usw.) wird der Prozess der kulturpolitischen Standortbestimmung zudem von einer externen «Groupe de Réflexion» bestehend aus Kulturexpertinnen und -experten begleitet.

In der Erarbeitung der neuen Kulturstrategie «Kulturagenda 2030» sieht der Stadtrat die Chance, sich mit den gegenwärtigen und den zukünftigen Rahmenbedingungen der Kulturförderung eingehend auseinanderzusetzen. Dabei sind Themen wie Fördermittel, Nachhaltigkeit in der Förderung, Infrastruktur, Diversität sowie die Einbettung der städtischen Kulturförderung in die regionalen und kantonalen Förderstrukturen vertieft zu klären (Aufzählung nicht abschliessend).

Der Stadtrat ist sich bewusst, dass die Stadt Luzern gerade im Bereich der Kultur über eine vielseitige und gut verankerte Kulturszene verfügt und der Kulturstandort Stadt Luzern regionale, nationale wie auch internationale Ausstrahlung geniesst: ein Faktum und erweitertes Potenzial, welches auch in Zukunft zu nutzen und zu stärken ist.

Die Überweisung der Motion ist mit Folgekosten im Umfang von rund Fr. 100'000.– für die Erarbeitung der neuen Kulturstrategie «Kulturagenda 2030» verbunden. Diese Summe ist in Tranchen zu je Fr. 50'000.– in der Finanzplanung für die Jahre 2021 und 2022 bereits enthalten. Die budgetierten Gelder werden für die Erarbeitung des Planungsberichtes (Analyse, Befragungen, partizipative Formate, externe Prozessbegleitung) verwendet. Die Dienstabteilung Kultur und Sport sowie weitere Expertinnen und Experten der Verwaltung leisten nebenbei einen grossen Teil der Arbeiten aus eigenen Ressourcen, wobei keine anderen Arbeiten zurückgestellt werden.

Der Stadtrat nimmt die Motion entgegen.

Stadtrat von Luzern

